



TIBOR KEMPF
IST NUN ...

... Professor für Herzinsuffizienz

In Deutschland leiden über zwei Millionen Menschen an einer Herzinsuffizienz, die Erkrankung ist die häufigste Ursache für Krankenhausaufnahmen“, sagt Professor Dr. Tibor Kempf. Seit dem 1. Januar 2018 hat der 43-Jährige die W2-Professur für Herzinsuffizienz inne. Der Internist, Kardiologe und Intensivmediziner ist Oberarzt in der von Professor Dr. Johann Bauersachs geleiteten Klinik für Kardiologie und Angiologie. Dort ist er für die stationäre Behandlung von Patienten mit Herzschwäche verantwortlich. Zudem leitet er die neu eingerichtete Heart Failure Unit und ist stellvertretender Leiter des Herzkatheterlabors. Darüber hinaus koordiniert er die Lehre der Klinik und bereitet ein Wahlfach Herzinsuffizienz vor.

Seit Oktober 2016 leitet Professor Kempf die Klinische Forschergruppe (KFO) 311 „(Prä-)terminales Herz- und Lungenversagen: mechanische Entlastung und Reparatur“, in der etablierte Behandlungsstrategien für Patienten mit schweren Herz- und Lungenkrankheiten optimiert werden und nach neuen Therapien gesucht wird. Er hat etwa mit Ärzten und Wissenschaftlern eine Biobank für Blut- und Gewebeproben von Patienten mit Herz- und Lungenversagen etabliert.

In seiner Arbeitsgruppe erforscht Professor Kempf entzündliche Mechanismen nach myokardialer Schädigung und Biomarker für kardiovaskuläre Erkrankungen. In einem translationalen Ansatz hat er in einer Serie von Arbeiten gemeinsam mit Professor Dr. Kai Wollert das Zytokin Growth Differentiation Factor (GDF)-15 als einen prognostischen und therapierelevanten Biomarker bei Herzerkrankungen etabliert. In aktuellen Projekten untersucht er, warum Eisen so wichtig für die Funktion des Herzens ist, insbesondere bei Herzinsuffizienz. Die Professur wurde im Rahmen der KFO 311 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft für drei Jahre eingeworben. **bb**